

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geworden, alle Bedarfsartikel sind im Preise gestiegen, nur der Lehrer-gehalt hat vielerorts eine eingreifende Änderung nicht erlebt. So tritt denn die Aufgabe, die Gehaltsverhältnisse der Lehrerschaft für Gegenwart und Zukunft, also nach der Richtung des fixen Einkommens wie nach der der Alterszulagen und Altersklasse, zeitgemäß zu regeln, ans neue Jahrhundert heran. Das neue Jahrhundert kommt ohnehin schon einleitend ins Zeichen des sozialen zu stehen, indem ihm die Lösung der sozialen Frage wohl am meisten Arbeit gibt. Ein Stück dieser sozialen Frage ist auch die der Lehrerbefoldung im Sinn und Geiste der modernen Zeit und ihrer Bedürfnisse. Glück auf zu klugem, zielbewußtem und konsequentem Vorgehen auf Seite der Lehrer und zu frischer entschiedener Tat auf Seite der Behörden!

Cl. Frei.

Pädagogisches Allerlei.

1. Der 5. deutsche Fortbildungsschultag zu Görlitz vom 4.—7. Okt und die obligatorische Fortbildungsschule. — Den ersten öffentlichen Vortrag hielt Stadtschulrat Platen-Magdeburg über „Die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule für die männliche Jugend“. Redner ließ seine höchst interessanten und überzeugenden Darlegungen in die Forderung ausklingen: „Soll dem Gewerbe nachdrücklich aufgeholfen, der heranwachsende Gewerbestand gestärkt, seine Jugend zur fachkundigen und sittlichen Ertüchtigung geführt und die nationale Kraftentfaltung auf dem Gebiete des Gewerbes immer mehr angebahnt und gesichert werden, so ist es unbedingt nötig, bald möglichst die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule einzuführen.“ Aus der sich anschließenden sehr lebhaften Besprechung des Vortrags sei nur die Stellungnahme des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, welche Herr Geh. Oberreg.-Rat Dr. Simon in längerer Ausführung darlegte, hervorgehoben. Der Reg.-Vertreter führte etwa aus: So lebhaft die Staatsbehörde auch im Prinzip der Forderung der obligatorischen Fortbildungsschule zustimmt, so wenig ist sie doch zur Zeit noch imstande, ein bezügliches Gesetz in Aussicht zu stellen. Die Gewerbeordnung bietet vor der Hand eine ausreichende Grundlage für die Pflicht-Fortbildungsschule des Gewerbestandes, indem sie diese durch Ortsstatut zu schaffen ermöglicht. Die gute Sache müsse und werde sich ausbreiten; Ueberstürzung und Uebereifer werde auch hier nur Schaden anrichten.

2. Schule und Gesundheitspflege. Hinsichtlich der Luft in den Schulzimmern wurde in der Vereinigung für Schulgesundheitspflege in Berlin betont, daß die zur Erleichterung der Reinigung beseitigten Fußbretter an den Bänken der Kinder wieder einzuführen seien, die aber nicht glatt, sondern mit Rippen und Schlitzen versehen sein müßten. Dadurch soll das Aufwirbeln alles Staubes auf dem Fußboden verhütet werden. Angestellte Untersuchungen hätten ferner ergeben, daß bei langen Schülerbänken in der Mitte derselben mehr Kohlensäure in der Luft vorhanden sei als an den Enden. Daher sei die Einführung zweifelhiger Bänke zu empfehlen, auf denen die Kinder weniger von Kopfschmerzen, Müdigkeit und Bleichsucht gequält werden würden.